
FORTBILDUNGSKONZEPT

Stand Dezember 2005

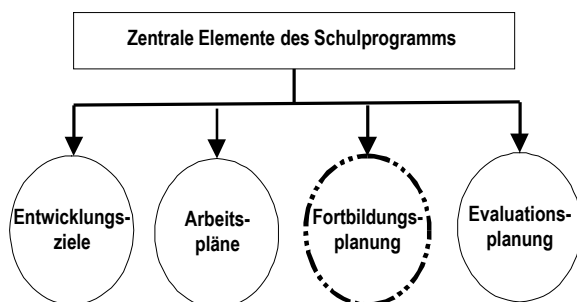
„Die Schule legt als Teil des Schulprogramms in einem Fortbildungsplan die schulbezogenen Qualifizierungsanforderungen fest. Der Fortbildungsplan berücksichtigt sowohl Entwicklungsschwerpunkte des Schulprogramms als auch die Bewertung der Qualifizierungsportfolios durch die Schulleitung.

(2) Zur Umsetzung des Fortbildungsplans steht der Schule nach Maßgabe des Haushaltsgesetzes ein Fortbildungsbudget zur Verfügung.“ (§ 6 Lehrerausbildungsgesetz vom 29.11.2004)

1. Fortbildungsplanung und Schulentwicklung

Fortbildungsplanung – als Daueraufgabe – impliziert die Planung und Koordinierung schulischer Fortbildungsaktivitäten. Hier werden jährlich die fachlichen Interessen, Kompetenzen und Fähigkeiten der Unterrichtenden thematisiert und unter dem Aspekt der Fortbildung zusammengefasst. Fortbildungsplanung ist auf die Verwirklichung des Schulprogramms ausgerichtet und gleichzeitig auch selbst ein zentrales Element des Schulprogramms (vgl. Abb1).

Abb1: Elemente des Schulprogramms



Die Fortbildungsplanung ermöglicht den Lehrerinnen und Lehrern des A-S-BK eine gewisse Transparenz über anstehende bzw. wahrgenommene Fortbildungen. Die regelmäßige Thematisierung in den Bereichen:

- Ernährung,
- Erziehung,
- Gesundheit und
- Pflege

schafft Planungskontinuität, stützt die Schulprogrammarbeit und trägt zur Verwirklichung des Schulprogramms bei. Sie ist für die schulische Arbeit insbesondere auch für neue Aufgabenfelder von hohem Nutzen und unabdingbar.

Jede Kollegin und jeder Kollege ist aufgefordert, sich regelmäßig fortzubilden, um den Unterricht in fachlicher, didaktischer und methodischer Hinsicht zeitgemäß planen und durchführen zu können (vgl. SchulG § 57 Abs. 3). Die Fortbildung findet schulintern

und außerhalb der Schule (Angebote der Bezirksregierung und außerschulischer Träger, etc.) statt.

Die Lehrerkonferenz entscheidet unter Einbeziehung der unterschiedlichen Fortbildungsangebote zum Ende des Schuljahres über die Schwerpunkte der Lehrerfortbildung für das folgende Schuljahr. Eine systematische Fortbildungsplanung ist notwendig und hat im Wesentlichen zwei Funktionen:

- Fortbildungsplanung gleicht die Anforderungen, die an die Schule gestellt werden, mit den vorhandenen Qualifikationen ab.
- Fortbildungsplanung stimmt die Qualifikationsstruktur der Unterrichtenden mit denen im Schulprogramm des A-S-BK formulierten Entwicklungszielen und Bedürfnissen ab.

Diese Funktion kann das Schulmanagement nur erfüllen, wenn sichergestellt ist, dass Lehrerinnen und Lehrer die richtigen Fortbildungen (Effektivität) besuchen und der Nutzen im Vergleich zu den Investitionen hoch ist (Effizienz).

Entscheidend für eine erfolgreiche Fortbildungsplanung wird sein, dass Konsens bei den unterschiedlichen Interessen und Vorstellungen im Lehrerkollegium darüber besteht,

- welche Aufgaben im Hinblick auf das Schulprogramm Priorität haben,
 - wer an bestimmten Fortbildungen teilnehmen sollte,
 - welche Ressourcen (zeitlich, finanziell, personell) für Fortbildung einzusetzen sind,
 - wie Fortbildungsergebnisse in der Schule bekannt und evaluiert werden,
- um einen allgemein akzeptierten Fortbildungsplan auf den Weg zu bringen.

2. Fortbildungsbudget

Die Schule erhält für die Fortbildungsplanung ein jährliches Budget, das sie eigenständig bewirtschaften kann. Dadurch hat sie die Möglichkeit, Fortbildungen selbständig zu initiieren und eigenverantwortlich zu realisieren. „Aus dem Fortbildungsbudget sind Reise- und Materialkosten zu begleichen die bei schulinternen Fortbildungen mit ModeratorInnen der staatlichen Lehrerfortbildung entstehen. Aus diesem Budget sind auch die Honorarkosten für externe Referentinnen sowie durch Teilnahme an schulexternen Fortbildungen entstehenden Kosten zu zahlen.“ (RdErl. d. MSJK v. 6.5.2004)

Näheres wird wie folgt geregelt:

Die Höhe der Mittel wird der Schule auf der Grundlage der Zahl der Lehrkräfte zur Verfügung gestellt.

Schulinterne Maßnahmen

Fortbildungen durch weitere Träger

- Referentenhonorare einschließlich Fahrkosten
- Materialkosten

Fortbildung durch staatliche ModeratorInnen

- Reisekosten
- Materialkosten

Schulexterne Maßnahmen

Fortbildung durch Weitere Träger

- Teilnahmegebühren
- Materialkosten

Durch die Möglichkeit eigenständig Fortbildungen initiieren und gestalten zu können, sind wichtige Grundlagen für eine autonome Fortbildungsplanung gegeben.

3. Phasen der Fortbildungsplanung

Die Fortbildungsplanung umfasst folgende sechs Phasen (vgl. Abb. 2):

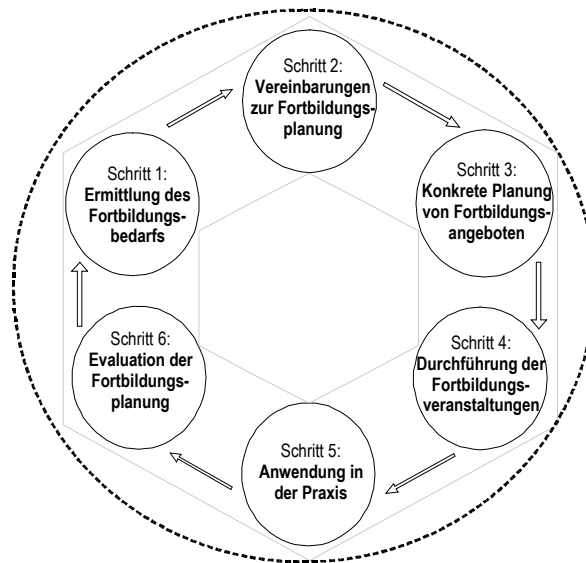


Abb. 2: Phasen der Fortbildungsplanung

1. Ermittlung des Fortbildungsbedarfs

- Verfahren der Datenerhebung (Kartenabfrage, Fragebögen, Interviews, Analyse vorhandener Daten)
- Ermittlung notwendiger Kompetenzen
- Analyse schulischer Aufgaben
- Analyse kritischer Felder
- Individuelle Wünsche
- Bestandsaufnahme vorhandener Kompetenzen
- Feststellungen zum Fortbildungsbedarf

2. Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung

- WOZU? – Ziele
- WAS? – Inhalte
- WIE oft? – Quantität
- WOMIT? – Mittel
- WER? – Personen

- WANN? – Termine
- WIE? – Qualität
- WO? – Ort



Abb. 3: Grundsätze der Fortbildungsplanung

Die Arbeitsergebnisse des Abstimmungsprozesses werden in einem FORTBILDUNGSPLAN festgehalten (vgl. Punkt 4.), der in der Regel ein Schuljahr lang seine Gültigkeit hat.

3. Konkrete Planung von Fortbildungsangeboten

- Angebote der Bezirksregierungen / Kirchen / Träger etc.
- Auswahl der Angebote
- Vorgespräche mit Anbietern
- Schulinterne Fortbildung
- Fortbildung in Eigenleistung
- Kooperationsveranstaltungen
- Schulexterne Fortbildung

4. Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen

5. Anwendung in der Praxis

6. Evaluation der Fortbildungsplanung

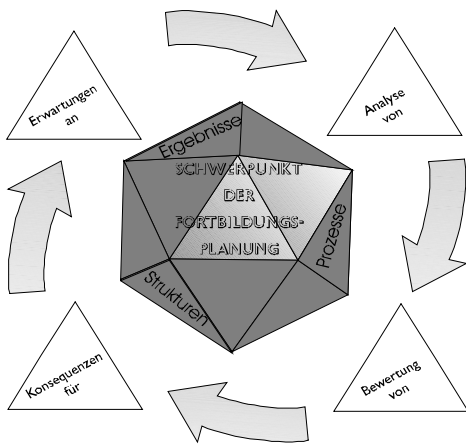


Abb. 4: Evaluationsrad

Die o. g. Phasen sind die wesentlichen Elemente der Fortbildungsplanung. Sie sind eng miteinander verzahnt; im Schulalltag sind Überschneidungen, Sprünge und Unterbrechungen in ihrer Abfolge möglich.

In den meisten Fällen führt eine Fortbildungsbedarfserhebung zu einer Vielzahl von Themen und Inhalten. Die Prioritätensetzung ist deshalb ein zentraler Punkt bei der Fortbildungsplanung. Hier muss entschieden werden, wie bedeutsam die einzelnen Themen sind und wie die Fortbildung in den Schulentwicklungsprozess eingebunden werden soll.

4. Grundsätze für die schulische Fortbildungsplanung

Transparenz, Effektivität und Kontinuität der Fortbildungsplanung werden gefördert, wenn die Schule beispielsweise folgende Grundsätze für die Fortbildungsplanung festlegt:

- Vereinbarungen über die regelmäßige Information des Lehrerkollegiums, von Teilkollegien oder von Fachkonferenzen über Fortbildungsveranstaltungen, an denen Lehrerinnen und Lehrer der Schule teilgenommen haben
- Vereinbarungen über die zeitliche Koordination von Fortbildungsveranstaltungen mit anderen schulischen Aktivitäten
- Vereinbarungen über die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
- Festlegung von Leitlinien für die Auswahl von Fortbildungsthemen
- Grundsätze über den zeitlichen Ablauf und organisatorische Rahmenbedingungen der Fortbildungsplanung im Schuljahr
- Festlegung von Verantwortlichkeiten und Klärung der Zuständigkeiten der bzw. des Fortbildungsbeauftragten
- Grundsätze für die Information von Eltern und Schülerinnen und Schülern über den Fortbildungsplan im Rahmen der Schulprogrammarbeit
- Vereinbarungen zur Evaluation der Fortbildungsplanung
- ...

Fazit

Die festgelegten Grundsätze gestalten aktuelle Entscheidungsprozesse effizienter und sorgen für mehr Systematik, Zuverlässigkeit und Kontinuität in der prozessorientierten Fortbildungsplanung.

Auch die Fortbildungskonzeption wird regelmäßig evaluiert. Es gilt zu überprüfen, welche Grundsätze der schulischen Fortbildungsplanung sich bewährt haben und durch welche Veränderungen der Fortbildungsplanungsprozess verbessert werden kann.

5. Beteiligte und Zuständigkeiten

Fortbildungsplanung gehört zu den Führungs- und Leitungsaufgaben von Schulleiterinnen und Schulleitern.

Schulleitung hat im Rahmen der Fortbildungsplanung u. a. dafür Sorge zu tragen, dass

- das Kollegium von Fortbildungsmöglichkeiten erfährt und ggf. die Gelegenheit bekommt, an Fortbildungen teilzunehmen
- die Ergebnisse von Fortbildung in der Schule bekannt gemacht werden
- die Anwendung des in der Fortbildung Gelernten in der unterrichtlichen und schulischen Praxis gefördert wird
- die Aufgaben der Fortbildungsplanung z. B. durch Fortbildungskoordinatoren (FOBIKO) wahrgenommen werden
- Fortbildungsplanung der Schule implementiert und weiterentwickelt wird.

Die Zuständigkeit des Fortbildungsbeauftragten (FOBIKO) kann sich auf folgende Aufgaben erstrecken:

- Sie fordern Informationen über Fortbildungsangebote an, sammeln diese und werten sie aus.
- Sie informieren das Lehrerkollegium über Angebote der staatlichen Lehrerfortbildung und anderer Träger von Fortbildungseinrichtungen.
- Sie führen an ihrer Schule Besprechungen zur Vorbereitung und Auswertung von Fortbildungsveranstaltungen durch.
- Sie koordinieren Abstimmungsprozesse in der Schule.
- Sie organisieren Fortbildungsveranstaltungen.
- Sie organisieren die Information des Lehrerkollegiums über schulexterne Fortbildungsveranstaltungen, an denen einzelne Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen haben.
- Sie kooperieren mit den Fachleiterinnen und Fachleitern für Lehrerfortbildung bei den Bezirksregierungen.
- Sie sind an allen Schritten der Fortbildungsplanung in besonderer Weise beteiligt.
- Sie begleiten und fördern die Fortschreibung der Fortbildungsplanung an der Schule.
- Sie dokumentieren die Fortbildungsarbeit der Schule.
- Sie sind die Ansprechpartner der Lehrerinnen und Lehrer für Fortbildungsfragen.
- Sie sind Kooperationspartner der Schulleitung in Fragen der Fortbildungsplanung.
- ...

Im Zentrum schulischer Arbeit stehen Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern. Als Experten in eigener Sache tragen sie im Rahmen der Schulprogrammarbeit auch zur Fortbildungsplanung bei. Insbesondere bei der Bestandsaufnahme und der Evaluation kann die Wahrnehmung von Schülerinnen und Schülern sowie der Eltern wichtige Impulse für die Fortbildungsarbeit der Schule geben. Durch die Einrichtung von Kooperationsmöglichkeiten wie Gesprächskreisen, Gremien, Planungsgruppen kann der Dialog zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern gefördert werden.



Abb. 5: Beteiligte der Fortbildungsplanung

Die vorliegende Grafik (vgl. Abb. 5) visualisiert abschließend noch einmal das Zusammenwirken der an der Fortbildungsplanung Beteiligten mit dem notwendigen Beratungs- und Unterstützungssystem der Lehrerfortbildung.

Fortbildungsplanung Bereich Ernährung

Ziel	Inhalt	Quantität	Mittel	Personen	Termin	Qualität	Ort
Lernsituationen planen für	LS entwickeln Methodentraining	nach Bedarf, sicherlich		alle im BG	offen, in Planung	mit Moderation wenn möglich	extern
Lernsituationen planen für	vgl. Bäcker	„		„	„	„	„
Lernsituationen planen für	LS entwickeln	mehrmals im Jahr		P. Schnecker für den	nach Ankündigung	Moderation	Soest
Lernsituationen überarbeiten und evaluieren in der	– Methodentraining –geleitete	nach Bedarf		alle im BG	offen	mit Moderation, evtl. mit Kooperation BK Soest	extern

- Die BG Bäcker, Konditoren und Fleischer sind aktuell neugeordnet und haben besonderen Planungsbedarf für die neuen LS. Nur für Fleischer wird zentral in Soest eine FB angeboten. Bäcker und Konditoren werden von einem Kollegenteam betreut, das sehr klein ist > überregionale Angebote wären sinnvoll.
- Gastronomieberufe haben die LS stehen, sie müssen nur noch teilweise überarbeitet werden. Eine Reflexion der LS wäre deswegen jetzt sinnvoll um eine realitätsnahe weitere Planung zu leisten. Eine kooperative Zusammenarbeit mit anderen Schulen (evtl. Soest) soll auf der nächsten Regionalkonferenz eruiert werden.
- Methodenschulung ist bereichsübergreifend ein oft genannter Weiterbildungswunsch. In Soest gibt es Moderatoren für Unterrichtsentwicklung > Anfrage dort, wenn Anzahl der Teilnehmer feststeht.

Schulübergreifende Kooperationen werden angestrebt, damit Fachfortbildungen auch in unseren relativ kleinen Kollegien sinnvoll durchgeführt werden können. Unterstützung durch den RP über die Regionalkonferenz hinaus wäre hilfreich.

Fortbildungen und Fortbildungsbedarf im Bereich Erziehung in 05/06

Ziel	Inhalt	Quantität	Mittel	Personenkreis	Qualität	Termin	Ort
Handlungsorientierung und selbst organisiertes Lernen (SOL) in der Fachschule	Methodentraining/-schulung	1 ½ Tage 2 Nachmittage	Moderator (Soest)	Fachschule	BEDARF		
Evaluation	Neue Richtlinien in der Fachschule; Unterrichtsformen/-methoden/-gestaltung in Lernsituationen			Fachschule	BEDARF		
Umsetzung der neuen Richtlinien	Lernfelddidaktik Entwicklung von LS	Zunächst 1 Tag	Keine?	BF Kinderpflege /FOR		2.Hj	A-S-BK?
Didaktische Jahresplanung Fachoberschule Sozialwesen	s.n.	1 SchilF -Tag	keine	Bildungsgang C 5 Sozialwesen		24.05.05	A-S-BK
Didaktische Jahresplanung Fachoberschule Sozialwesen	s.n.	1 SchilF -Tag	keine	Bildungsgang C 5 Sozialwesen		09.06.05	Ev. Gemeindehaus Weitmar
Neue wiss. Erkenntnisse erfahren, Kontakt zu Träger intensivieren	Kleinkindpädagogik, DPWV-Tagung	1 Tag	10 €	Schlinkert		21.9.05	Uni Essen
Ermittlung neuer Arbeitsfelder Fachschule/Mittelstufe	Offene Ganztagsgrundschule - ein Arbeitsfeld für ErzieherInnen ?	2 Tage	privat	DM-LehrerInnen Fachschule und Erzieher AHR		23./24.09.05	Lünen
Überreg. Koordination Fachschule	Regionalkonferenz	1 Tag	keine	Rosiak, Christofzik, Schlinkert		29.9.05	Romberg-BK Dortmund
Umsetzung Lernfelddidaktik in der Fachschule	Lernsituation 1 FSU Fachschulexamen FSM	1 SchilF -Tag	keine	Bildungsgang Fachschule		15.11.05	A-S-BK
Didaktische Jahresplanung Fachoberschule Sozialwesen	s.n.	1 SchilF -Tag	keine	Bildungsgang Fachoberschule		15.11.05	A-S-BK
Stimmbildung und moderne Bewegungsformen	s.n.	3 Tage	Je 79,-€	Baumgart; Hesselbach Pretzsch		21.-23.11.05	Landesmusik-Akademie
Neue Methoden kennenlernen	Projekt Zahlenland	1 Tag	10€	Birkholz, Schlinkert		30.11.05	H.-Böckler BK Marl

Fortbildungen im Bereich Gesundheit und Sport

Ziel	Inhalt	Mittel	Personenkreis	Termin	Ort
	LSB – Fortbildung		Engbring, Sondermann, Herz, Schlüter	27.06.–29.06.05	Hachen (XX)
	Kletterfortbildung		Heckers, Schlüter, Paprottka Pleines, Michels, Herz (Leiter), Bartsch, Sommerhäuser	24.10.05	Bochum (X)
	Regionalkonferenz Freizeitsportleiter / AHR		Sondermann, Schlüter	19.10.05	Unna (XX)
	Regionalkonferenz BG Friseure		König – Hoff, Krakowski	03.11.–04.11.05	Soest (XX)
	LSB – Fortbildung		Bartsch, Heckers, Sommerhäuser	Zu Beginn der Sommerferien 2006 3 – täglich	Hachen (XX)

Fortbildungen im Bereich Gesundheit und Sport

Ziel	Inhalt	Mittel	Personenkreis	Termin	Ort
	Methodentraining		Interessierte Kolleg/innen	n.V	(XX)
	Inline - Skaten im Schulsport (Heckers)		Interessierte Kolleg/innen	n.V	(X)
	Rettungsfähigkeit DLRG Auffrischung		Interessierte Kolleg/innen	n.V.	(XX)
	Sonstige fachspezifische Fortbildungen im Sport- und Gesundheitsbereich		Interessierte Kolleg/innen	n.V	(X) (XX)

Es wurde im Bereich „Gesundheit und Sport“ beschlossen, dass einige der dort unterrichtenden Kolleg/innen einige Fortbildungsangebote nach Vereinbarung selbst leiten und gestalten könnten, da sie bereits umfangreiche Kenntnisse auf derartigen Fortbildungen erworben haben. (X)

Es kommen weitere Fortbildungsinteressen dazu, die von offizieller Seite getragen werden müssen (XX)